

Sonntag 20.11.2011, 11:00h

Einleitung:

Video: Metallplatte.

Unwahr

Ein Pastor prägte einmal folgende Gleichung:

Ein ernsthafter Christ plus ein falscher Glaube ergibt einen entgleisten, enttäuschten Christen.

Vielleicht ist das die Ursache, dass wir so oft Christen begegnen, die so geistlich leblos wirken. Oder Gemeindehopper sind. Ihrer Enttäuschung in Kritik und Zweifel Luft machen. Entgleist heißt nicht gleich das Schlimmste, aber sie laufen irgendwie neben den Schienen. Stellt euch Mal eine entgleiste Straßenbahn vor:

[Bilder]

Was hast du bei dem Video gedacht? Wenn das mal Alles so stimmt? Kann ich ja nicht nachprüfen, also glaub du das mal. Ich hab da meine Bedenken (passt eben nicht in mein Weltbild).

Noch einmal zu der Gleichung:

Ein ernsthafter Christ plus ein falscher Glaube ergibt einen entgleisten, enttäuschten Christen.

„Falscher Glaube“ heißt hier nicht irgendeine wirre Irrlehre oder gar Götzenanbetung.

Gemeint sind damit Glaubensüberlieferungen, die wir für wahr halten. Nach denen wir leben, als ob sie wahr wären.

Die aber überhaupt nicht wahr sind.

Vergleich

Kennt ihr die Geschichte von der Hausfrau, die ihre regennasse Katze in der Mikrowelle trocknen wollte, woraufhin an allen Mikrowellengeräten ein Hinweis stehen muss: „Keine Tiere in der Mikrowelle trocknen!“?

Wahr oder nicht wahr?

Quatsch. Die gleiche Story gab's schon 1942 mit einem kohlebeheiztem Backofen. Aber oft genug erzählt, glaubt man es. „Ich habe ein E-Mail bekommen von Tante Erika“. Es steht so im Internet.

Das gehört zu den „Urban Legends“ – den modernen Stadt-Sagen.

Noch ein paar Beispiele:

- Vor dem Baden nichts essen.
- Bei erhöhtem Blutdruck kein Salz essen.
- Mit Diäten kann man abnehmen.
- Wenn du Grimassen ziehst und es schlägt 12 Uhr, bleibt dein Gesicht so.
- Kaugummi verklebt die Gedärme.
- Spinat enthält viel Eisen.
- Wir müssen unser Essen mit Pillen ergänzen, damit unser Vitaminbedarf gedeckt wird.

Hast du dein Handeln von solcher Aus-Sagen beeinflussen lassen. Die milde Form: „Es kann ja nicht schaden!“

Gerade bei Nahrungsmitteln werden von dem jeweiligen Erzeuger passende Mythen verbreitet: „Milch macht müde Männer munter!“
Falsch! Richtig ist eigentlich: „Zuviel Milch bringt Männer um!“

Zurück

In der Gleichung von vorhin ist es wichtig zu sagen, nicht an der Ernsthaftigkeit des Gläubigen zu zweifeln. Er/Sie meint es gut.

Nur es gibt falsche Glaubensmythen aus der Vergangenheit, die einen von der Spur abkommen lassen. Weil er an die falschen Dinge glaubt, den Lügen vertraut.

Eine solche Glaubenslegende ist dieser Satz:

„Nur Superchristen können von Gott gebraucht werden.“

Ja, wir glauben, dass Gott durch Jesus in seine Nachfolge ruft.

Nein, ich kann diese Nachfolge nicht ausfüllen, denn ich bin kein Superchrist.

Wir bejahen die allgemeine Aussage. Weigern uns anzuerkennen, dass wir gemeint sind.

Wir singen „We are the champions“ aber rufen bei erster Gelegenheit nach der Superchristentruppe.

Das sind Pastoren, Evangelisten, Lehrer und sonstiges festangestelltes Bodenpersonal Gottes. Ich bin nicht auf der Gehaltsliste. Denn ich bin viel zu

- *Stolz*
- *Langsam*
- *Selbtsüchtig*
- *Sündig.*

Vielmehr bin ich nicht

- *Gut genug*
- *Heilig genug*
- *Geistig genug*
- *Talentiert genug*
- *Treu genug.*

Ich habe nicht genug Glauben, Gott kann mich nicht gebrauchen.

Aber dafür hat er ja die Superchristen.

Der Teufel ist nicht sehr kreativ und kennt nicht viele Lieder, aber eins davon lässt er immer in meinem Kopf kreisen:

You're no good, you're no good, you're no good. Babe, you're no good.
[Linda Ronstadt 1969]

Oder bin ich der Einzige, der so etwas zu hören kriegt?

Warum

Wir müssen zuerst verstehen, warum wir dieser Sage von den Superchristen glauben.

Vor 2000 Jahren war sich jeder Gläubige sicher, dass er im Leib Christi eine wichtige Rolle spielte. Jeder verschieden, aber eben jeder. Das betont auch Paulus, wenn er vom Leib mit den verschiedenen Gliedern spricht.

Im 2. Jh. lebten Tertullian und Justin den Märtyrer. Zwei Glaubensväter, die sich auch mal in den Haaren lagen (in Worten). Obwohl sie keine Priester waren und keine fromme Bibelschule besuchten, hatten ihre theologischen Aussagen Einfluss auf viele Generationen von Christen.

Noch im 3. Jh. war es üblich, dass Laien wie auch „Profis“ in Leitungsfragen zusammen kamen. Jüngerschaft war keine Frage von Superchristen und „Gewöhnlichen“.

Das änderte sich im 4. Jh., als Kaiser Constantin Christ wurde.

Für die Schickeria wurde es schick, in die Kirche zu gehen. Denn schließlich wollte man/frau vor dem Kaiser nicht schlecht dastehen. Kirchgang am Sonntag gehörte fortan zum Guten Ton.

Jetzt besuchten alle möglichen Leute, die keinerlei geistliche Interessen hatten, die Gottesdienste. Die geistliche Temperatur ging in den Keller. Und es kristallisierte sich das heraus, was wir leicht abfällig als „Amtskirche“ bezeichnen – der Beginn der Supersaga:

- Es gibt die Superchristen, die ein perfektes Leben führen (Pastor, Bischof, Mönche und Nönnche, Missionare).
- Und die, die sich auch Christ nennen dürfen, die Gewöhnlichen, das Fußvolk, die Gott aber nun wirklich nicht gebrauchen kann.

Martin Luther hatte dagegen unermüdlich über das „Allgemeine Priestertum“ der Gläubigen gepredigt, aber nur wenig Erfolg gehabt.

Zu fest war die Sage in den Gedanken verwurzelt. Und auf der anderen Seite ging es auch um Macht.

Beispiele bei uns:

Bis heute sind die Christen nicht aus dieser Gedankenspur herausgekommen:

- Der Pastor besucht die Kranken, denn die Superchristen sollen die Arbeit tun.
- Wenn jemand zum Glauben geführt werden soll, wird nach einem Superchristen (einfach Form „Seelsorger“ oder sonstiger speziell Ausgebildeter) gerufen.
- Im Gottesdienst beten nur die Ältesten für Kranke und legen ihnen die Hände auf.

Kennt ihr so etwas?

Gott kann mich nicht gebrauchen. Ich gehöre nicht zur Superchristen-Kaste. Ich bin zum Jünger sein nicht qualifiziert.

Dummfug.

Dummfug**Mangelnde Qualifikation**

Schauen wir uns kurz an, welche Jünger Jesus berief.

Mk 1,16 Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihr Netz auswarfen; sie waren nämlich Fischer. 17 Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. 18 Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm. 19 Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. 20 Sofort rief er sie und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach.

Welche Voraussetzungen hatten diese zur Jüngerschaft? Sie konnten

- *Boot fahren*

- *Netze ins Wasser werfen und hinterher flicken*
- *Fische verkaufen*

Nun gut, Boot fahren hilft, denn Jesus musste ein paar Mal über den See. Aber sonst?

In einem Autowerbespot würden die nicht mit Krawatte vor der S-Klasse stehen sondern eher im Blaumann vor einem Sprinter-Laster. Mit Wasserablauf im Pritschenboden.

Im Gebetsteam waren die auch kaum zu gebrauchen – bei dem Duft.

Nein, Komma, keine Superchristen. Eher so einfache Menschen wie du und ich. Keine besondere Qualifikation für einen Geistlichen Dienst.

Gewöhnliche Leute zu einem außergewöhnlichen Auftrag berufen.

Du fühlst dich nicht qualifiziert?

Weißt du, was Jesus sagt: „Willkommen in der Familie.“

Moral

Mk 2, 14 Er sah Levi, den Sohn des Alphäus, am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Da stand Levi auf und folgte ihm.

Die Fischer als Jünger, das geht fast nicht mehr. Aber es geht noch schlimmer: Ein Zöllner, ein Steuereintreiber. Das waren die, die sich wie Römer verhielten, obwohl sie keine waren. Model Radfahrer: Nach oben buckeln, nach unten treten. Und unten waren die, aus denen sie das Geld saugten. Lügner und Betrüger.

Jesus, jetzt hast du die moralische Bodenplatte nach unten durchstoßen. Ob das Absicht war?

Worauf hat Levi denn seine Steuern erhoben? Auf den Warenverkehr, den Handel! Wo gab es viel Warenverkehr? Z. B. bei den Fischern am See.

Was mag Petrus Jesus gesagt haben, als der mit dem Levi ankam? „Tickst du noch? Der passt nicht zu uns! Wenn der nachts in meiner Nähe ist garantiere ich für Nichts.“

Kann es sein, das Jesus absichtlich Menschen in die Gemeinde führt, die du nicht leiden kannst oder willst? Mit denen du nicht klar kommst oder schlimmer.

Nach zig-Jahren Feindschaft, werden sich Petrus & Co. Und Levi nicht so schnell geliebt haben. Gemeinde ist auch nicht zuerst damit beauftragt, bei Kerzenlicht kuschelig „Kum ba yah“ zu singen.

In Vers 17 sagt Jesus: *„Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten“*

Kennst du solche Petrus-Gefühle, kannst andere Jünger nicht wirklich lieben und du denkst mit so einer moralischen Schwäche kann ich nicht Jünger sein?

Weißt du, was Jesus sagt: „Willkommen in der Familie.“

Charakter

Mk 10 13 ff

Es kommen Eltern mit ihren Kindern, damit Jesus sie segnet und die Jünger sagen: „Tut uns leid, heute passt es gerade nicht.“

Bibelkenner rufen aus, es heißt: „Die Jünger aber wiesen die Leute schroff ab.“ Nicht liebevoll.

Und Jesus reagierte: „Das kommt aber so nicht ganz gut, da müssen wir noch mal in der nächsten Teamtherapiesitzung diskutieren“. Das war wohl aus der 69er-Bibel.

Nein „Als Jesus das sah, wurde er unwillig!“

Er wurde ungehalten, weil die Jünger so hartherzig gewesen waren, denn Herzenswunsch der Eltern nicht zu erfüllen.

Da sind die Anforderungen, den Armen zu dienen, für die Ausgestoßenen und Ausländer ein offenes Herz zu haben. Und du kannst das irgendwie nicht, über deinen Schatten zu springen. Ich bin nicht als Jünger qualifiziert.

Weißt du, was Jesus sagt: „Willkommen in der Familie.“

Glaube

In Matthäus 17, 14 ff ist die Geschichte von dem Vater, der seinen mondsüchtigen Sohn vergeblich zu den Jüngern bringt. Erst Jesus selbst kann Heilung bewirken.

Später haken die Jünger nach und Jesus sagt ihnen, dass es ihnen an Glauben, an Vertrauen gefehlt hätte.

Herr ich weiß nicht wie das gehen soll, wie ich das auf die Reihe kriegen soll. Es funktioniert nicht.

Dein Glaube ist schwach und du traust dich nicht, ein Jünger Jesu sein zu wollen?

Weißt du, was Jesus sagt: „Willkommen in der Familie.“

Vertrauen

In Lk 8, 22 ff fahren die sie alle mit dem Boot (denkt an die Fischer) über den See, als ein Sturm aufkommt. Verzweifelt wecken sie Jesus, der den Sturm mit ein Satz zum Schweigen bringt.

Er fragt sie: „Warum habt ihr keinen Glauben?“ (Trotz der vielen wunderbaren Erfahrungen)

Hast du schon mal gesagt:

- *Herr, ich habe nicht genug Vertrauen in deine Gegenwart in dieser Situation.*
- *Ich muss ins Krankenhaus und habe nur Furcht.*
- *Ich bete für diese Person nur motorisch ohne echten Glauben, das mein Gebet hilft.*

Wie kann ich Jünger sein, wenn ich dir nicht voll vertraue?

Weißt du, was Jesus sagt: „Willkommen in der Familie.“

Macht, Zorn, Temperament

In Lk 9, 52ff plant Jesus sein Weg, aber ein samaritisches Dorf will ihn nicht durchlassen. Da wollen die Brüder Johannes und Jakobus Feuer vom Himmel kommen lassen („Sollen wir...“) und sie vernichten. Aber Jesus weist sie zurecht und sie wählen einen anderen Weg.

Warst du auch mal über einen Autofahrer auf dem Kölner Ring sauer und hast bedauert, dass Autos keine Raketen abschießen können? Wenn nicht Kölner Ring, dann der Blöde der vor dir mit 50 durch die Stadt zuckelt?

Also ein Superchrist würde so nicht denken. Deshalb kann ich kein Jünger sein.

Weißt du, was Jesus sagt: „Willkommen in der Familie.“

Alles das hat Jesus bei seinen Jüngern erlebt, ertragen und wohl so gewollt, denn wegen der Kranken und Schwachen ist er gekommen.

Jünger werden

Ein ernsthafter Christ plus ein falscher Glaube ergibt einen entgleisten, enttäuschten Christen.

Wie beuge ich dem vor, wie werde ich nun Jünger?

Noch Mal: Nur weil du „gut“ bist, bist du noch lange kein Nachfolger. Du bist nur zu einem gewissen Prozentsatz „Gut“ – ansonsten: „You’re no good“

Lasst uns mit einem Gebet aus dem Vaterunser beginnen.

Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Vergib mir, dass ich dieser Lügenlegende geglaubt habe, dass nur Superchristen deine wahren Jünger sein können.

Im 1. Kor. 12, 3 sagt Paulus: Ohne den Heiligen Geist kann keiner sagen: "Jesus ist Herr!" (NeÜ)

Nur ein Jünger kann das sagen, weil er Gottes Geist in sich hat. Oder dreh den Satz um. Nur wer Gottes Geist in sich hat, ist ein Jünger und kann das sagen.

Er ruft uns – das griechische Wort „kaleo“ heißt „zu sich rufen“, „in seine Nähe rufen“. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht.

Es geht jetzt nicht um die Gaben des Geistes, die im selben Kapitel beschrieben werden. Hier geht's um deine Nähe zu Jesus. Denn nur mit der Hilfe, dem Beistand des Heiligen Geistes können wir Jesus dauerhaft nahe sein. Richtig nahe sein.

Lasst uns auch beten:

Fülle mich mit Deinem Geist, damit ich weiß, dass ich ein Jünger bin, und damit ich Dein Jünger bleiben kann. Ganz nah bei dir und du in mir.

Röm 8, 15 Ihr habt den Geist empfangen, der euch zu Kindern Gottes macht, den Geist, in dem wir "Abba!", Vater, zu Gott sagen. NeÜ

<http://www.youtube.com/globalawakening1>

Eingestellt am 16.11.11

- Jessica kam heute Abend zum Gottesdienst. Sie hatte eine Metallplatte um ihr Handgelenk.
Gott tat etwas Wunderbares während der Anbetungszeit. Sie soll ein Zeugnis geben von dem, was Gott an ihrem Körper tat. Erzähl uns, warum du kamst und was war dein Problem.
- Vor sechs Jahren war ich in einem schlimmen Autounfall. Im Krankenhaus wurde eine Metallplatte mit 3 Schrauben um mein linkes Handgelenk gelegt. In der Rehazzeit wurde mir gesagt, dass ich nur die Kraft einer 80-Jährigen im Handgelenk haben würde.

Als ich heute anbetete und Gott so pries kam ich schon mit Erwartungen aber für andere Sachen. Eigentlich hatte ich nicht erwartet, dass er etwas für mich tun würde. Aber er tat es.

Als ich meine Hände hob und klatschte, wurde meine linke Hand heiß und rot, wie man immer noch sehen kann.

Und als die Hand anfang zu kribbeln, schaute ich auf mein Handgelenk und sah, wie die Metallplatte verschwand. Und jetzt ist es komplett weg.

Ich habe immer noch die Narbe, aber die Platte ist weg.

- Zeig mal, hier ist die Narbe und die Platte ging hier so längs?
- Sie war so breit und so lang und ragte fast 2 cm aus dem Arm.
- Wo waren die Schrauben?
- Die Schrauben waren auf dieser Seite.
Sie haben sie hier und hier... tatsächlich kannst du hier die Dellen sehen.
- Man könnte die Schrauben sehen; ich fühle jetzt nichts. Nur Fleisch.
Wunderbar, preis Gott.
Du sagtest, dass du im Lobpreis etwas fühltest. Kannst du das erklären? Wie weit ging das?
- Ehrlich, ich hatte in die Hände geklatscht. Das Kribbeln begann in den Fingerspitzen und ging ungefähr bis hier. Und meine Hand wurde rot

und heiß, so wie jetzt auch noch. Gott tut noch was. Es war brennend heiß. Irgendwie war das auch schmerzhaft.

Dann habe ich so gemacht und ich fühlte fast, wie die Schrauben einzeln heraus poppten.

- Du sagst, du kamst, aber du glaubtest nicht an Heilung für dich. Was ging dir durch den Kopf in der Anbetungszeit? Hast du an „Gott gedacht? Kam die dies in den Sinn?
- Mein Handgelenk kam mir überhaupt nicht in den Sinn. Ich wollte nur in Gottes Gegenwart sein. Ich war glücklich und hüpfte vor Begeisterung wie bei einem Football-Spiel, wenn man von seinem Team begeistert ist. Ich habe nicht erwartet, was er tat.
- Eine andere Frage. Hattest du irgendwie tägliche Schmerzen damit gehabt oder war es nur das Metallteil an sich?
- Also, wenn es kalt war, konnte man es knirschen hören. Und wenn Metall in der Nähe war, fühlte sich das merkwürdig an. Jetzt habe ich das Metallarmband und ich merke nichts.
- Warst du in der Beweglichkeit eingeschränkt?
- Nein, nur meine Griffstärke war beschränkt. Wie sie sagten, wie bei einer 80-Jährigen.
- Das sagten sie, stimmte das?
- Ja, ich konnte mit der linken Hand kein Gurkenglas öffnen. Und gerade so eine Brauseflasche.
- Gut, dann preisen wir Gott für das, was er tat. So ein Zeugnis ist immer prophetisch und hoffentlich erkennen viele Menschen, die dies sehen, dass Gott sogar Metall im Körper auflösen kann und heilen kann, was gebrochen war. Denn er ist der beste Heiler. Sei gesegnet, danke dass du gekommen bist.

<Szenenwechsel>....

- Das habe ich schon so lange nicht mehr gemacht. Meine Güte, ich hab die Dose aufgemacht. Ich glaub, ich muss weinen.
Kann ich die jetzt behalten?